

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen der Anzeigen...

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise...

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Kaisers der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 1910

Nr. 14

Donnerstag, den 17. Januar 1924

19. Jahrgang

### Englische Politik.

Es ist für den Kontinentalbeobachter ein eigenartiges Schauspiel, das die englische Politik mit ihrer Vereinerung altüberkommener Formen, auf denen der Staub der Jahrhunderte liegt und der geschichtlichen Anpassung an die Bedürfnisse des Tages und die fortgeschrittensten Ideen der Zeit bietet.

Auch in anderer Beziehung ist der Verlauf der englischen Unterhausdebatten über die Thronrede bemerkenswert und für uns lehrreich.

In sachlicher Beziehung war die Adressdebatte im Unterhause wenig ertragreich.

werden also dahin gehen, dem französischen Militarismus dadurch die Grundlage zu entziehen, daß er eine konsequente Friedenspolitik mit Hilfe des Völkerbundes eröffnet die Frankreich die Furcht vor einer deutschen Revanche zu nehmen bestimmt ist.

### Die Bedeutung der Reise Schachts.

Die Berufung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vor das Sachverständigenkomitee, das sich mit der Stabilisierung der deutschen Währung zu beschäftigen hat, kann im großen und ganzen als ein günstiges Vorzeichen angesehen werden.

Im Sachverständigenkomitee scheinen bereits Meinungsverschiedenheiten zu herrschen, die insbesondere von dem französischen Delegierten Parmentier herzuführen scheinen.

Deutschland hat nichts zu verbergen. „Newport Herald“ meldet: Der Sachverständigenausschuß beabsichtigt, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über den gegenwärtigen Devisenbestand der Reichsbank zu befragen im Hinblick auf die Gründung der neuen Notenbank, die völlig unabhängig von der Regierung bestehen soll.

### Eine machtvolle Kundgebung der Pfälzer.

Anlässlich des Besuches des englischen Generalkonsuls Elbe in der Pfalz haben der Pfälzische Industriellenverband, die Pfälzischen Arbeitgeber und sämtliche ihm angeschlossenen Arbeitgeberverbände und Kartelle der Handelskammerverband der Pfalz, die Handelskammer der Pfalz, der Verein für den rheinisch-pfälzischen Weinhandel, die Vereinigung Pfälzischer Zeitungverleger, der Metzgerverband der Pfalz, die Pfälzische Apothekerkammer, die Pfälzische Anwaltskammer, das Pfälzische Ordinariat, der protestantische Landeskirchenrat und die israelitischen Kulturvereine der Pfalz folgende Kundgebung erlassen:

- 1. Wiederherstellung der deutschen Verwaltungsrechte und Garantien, daß die rechtmäßigen staatlichen und gemeindlichen Behörden ihre Funktionen ordnungsgemäß verwalten und die Gerichtspflege unabhängig ausüben können.
2. Versammlungs- und Pressefreiheit im Rahmen des Rheinlandabkommens.
3. Unantastbarkeit der persönlichen Freiheit und des Privateigentums im Rahmen des deutschen Rechts und des Rheinlandabkommens.
4. Rückgängigmachung aller durch die Sonderländer vorgenommenen „Strafen“, Verhaftungen und Beschlagnahmungen.
5. Entwaffnung der Separatisten und Wiederbewaffnung der deutschen Polizei.

Der britische Generalkonsul Botchaftsrat Elbe aus München hat seinen Aufenthalt in der Pfalz von zwei auf fünf Tage ausgedehnt.

### Speyer muß die Begräbnisstellen des Heins tragen.

Die Stadt Speyer ist von der separatistischen Regierung zu einer Geldstrafe von 20000 Goldmark verurteilt worden, weil die sogenannte autonome Pfalzregierung noch immer keinen Anhaltspunkt für die Urheber des Attentats auf Heins-Orbis gefunden habe.

### Der englische Botschafter bei Stresemann.

Der englische Botschafter wollte Dienstag nachmittag im Auswärtigen Amt, um von der Reichsregierung eine Reihe Aufkünfte über die Separatistenherrschaft in der Pfalz zu erbitten, was auf ein erhebliches Interesse Englands an den Zuständen in der Pfalz schließen läßt.

### Der vereitelte Anschlag auf Seecht.

Es war durch einen Vertrauensmann bei einer Reichsstelle mitgeteilt worden, daß ein Anschlag auf General v. Seecht geplant sei. Diese Reichsstelle hat auf Grund dieser Mitteilungen nähere Beobachtungen angestellt.

Der Täter führte einen Ausweis des „Wikingbundes“ bei sich, der mit der früheren Organisation „Conful“ in Verbindung steht. Diejenigen Personen, an die der Beschuldigte zwecks Ausführung des Anschlags herangetreten ist und die ihrerseits zur Anzeile geschritten sind, gehören deutschösterreichischen Kreisen an.

Im einzelnen erzählt man über die Angelegenheit noch folgendes:

Thormann kam vor einigen Tagen nach Berlin und begab sich in das Büro der Deutschösterreichischen Freiheitspartei, wo er jedoch keinen der drei Abgeordneten, die sämtlich auf Reisen sind, antraf. Er verlangte von dem dort anwesenden Herrn daraufhin die Adresse eines Herrn D., den er von früher zu kennen behauptete und der gleichzeitig in der Deutschösterreichischen Freiheitspartei tätig ist.

Vertical text on the left edge containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right edge containing various small advertisements and notices.



lebigen". Mit Wottis für diese Kat gab Thormann an das nach der Ermordung des Generals v. Seekt ein neuer Vordruck kommen müsse, der aber nicht Rubendorff, sondern Ehrhardt heißen müsse. Bemerkenswertes wollte Thormann nicht selbst die Waffe gegen General Seekt erheben, sondern wollte, wie er sich ausdrückte im Hintergrunde bleiben und hat, ihm einen „geplanten Mann“ zu nennen, der den Anschlag ausführen sollte. Thormann betonte jedoch ausdrücklich, daß die Sache binnen zwei Tagen erledigt sein müsse. D. ging zum Schein auf den Vordruck ein und versprach auch, den „geplanten Mann“ zu stellen.

Unmittelbar nach dieser ersten Unterredung fuhr Herr D. ins Reichsministerium des Innern zum Reichskommisnar für die öffentliche Ordnung, Oberst Kuenger und teilte diesem den Vordruck mit. Oberst Kuenger beauftragte D., zum Schein auf alles einzugehen, auch den verlangten Helfer zu stellen und alle Einzelheiten mit Thormann festzulegen. Herrn D. gegenüber entwarf, teilte Thormann folgende Pläne:

Thormann hatte entweder selbst oder durch noch nicht bekannte Mitarbeiter in Erfahrung gebracht, daß der Oberbefehlshaber jeden Morgen, bevor er sich zum Dienst begibt, in einem in der Wendlerstraße neben dem Reichswehrministerium gelegenen Tatterfaal zu reiten pflegt. Hier sollte der Mord geschehen. Thormann beauftragte den „Helfer“ D., sich eine Karte im Büro des Tatterfaals für Montag vormittag zu lösen und dort zu reiten. Dann sollte der Mörder, wenn General v. Seekt auf der Bahn erscheine, dicht an ihm vorbeitreten und aus unmittelbarer Nähe die tödlichen Schüsse auf den General abfeuern. Thormann war der Ansicht, daß es dem Täter in der allgemeinen Verwirrung gelingen würde aus dem Tatterfaal zu entfliehen und ein Automobil zu besteigen. Zum Schein gingen die Vorgesetzten auf den Plan Thormanns ein, um Thormann ganz in Sicherheit zu wiegen. Herr D. wurde für die Begegnung am Montag, früh entsprechend folterniert, erhielt einen Revolver, eine Karte für den Tatterfaal und einen Revolver. Thormann war der Überzeugung, daß alles in bester Ordnung sei und begab sich gegen 11 Uhr in das Kaffee Geschäft, wo er dann verhaftet wurde.

### Die Antwort des Reichs auf die bayrische Denkschrift.

Ein Kanzlerschreiben an die bayrische Regierung.

Der Reichskanzler hat an den bairischen Gesandten v. Breger unter dem 15. d. M. ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Die mir am 5. d. M. überreichte Denkschrift der bairischen Regierung habe ich inzwischen mit Aufmerksamkeit gelesen und sie, sobald ich in den Besitz einer ausreichenden Zahl von Abdrücken gelangt war, allen beteiligten Reichsstellen zugeleitet. Die bairische Regierung wird es verständlich finden, daß die Reichsregierung angesichts der weitreichenden Bedeutung der in der Denkschrift erörterten Probleme eine abschließende Stellung heute noch nicht einnehmen kann. Schon jetzt aber möchte ich meiner lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß der in sachlich gehaltener Form dargelegte Standpunkt, den die bairische Regierung der Reichsregierung gegenüber einnimmt, vom Gedanken getragen ist, das Reich im ganzen wie in seinen Teilen stark und fest zusammengefaßt zu erhalten. Ich verkenne nicht, daß die Denkschrift sowohl in ihren geschichtlichen Darlegungen wie in den Vorschlägen für die Zukunft Gegenstand lebhafter, vielleicht heftiger Meinungsäußerung sein wird, die jedoch, wie ich bestimmt hoffe, sich in Grenzen halten werden, die ihnen die Tatsache ziele, daß deutsche Gedanken und Gefühle der bairischen Regierung die Feder geführt haben. Die Reichsregierung ist gern bereit, zunächst mit der bairischen Regierung unter Zugrundelegung der überreichten Denkschrift in einen Meinungsaustausch einzutreten.

...treten, wobei sie mit der bairischen Regierung darüber einig ist, daß die einzelnen in der Denkschrift erörterten Fragen einer eingehenden sachlichen und vorurteilslosen Prüfung bedürfen. Erst nach dem Ergebnis dieser Erörterungen wird sich die Frage beantworten lassen, inwieweit seitens der Reichsregierung und der bairischen Regierung die Initiative zu legislativen Maßnahmen zu ergreifen sein wird.

### Die Streikbewegung.

Aus Gelsenkirchen wird gemeldet, daß die nichtsozialistischen Arbeitervereinigungen sich erfolgreich bemühen haben, Teilstreiks zu verhindern. Die Arbeiter halten am 8. Stundenarbeit fest. Man rechnet wegen der strengen Neuwahlverträge mit einer erneuten Arbeitseinstellung in den Bergwerken. — In Duisburg sind Streikaufrufungen vorgezogen worden. Die Textilarbeiter von Elberfeld aber haben den Streik beschlossen; nur die christlichen Arbeiterverbände stehen dem Streik fern. In Solingen kam es zu Ausschreitungen der Streikenden, wobei die Polizei zur Waffe greifen mußte. Es gab 8 bis 7 Verletzte. In Wagdeburg wurde der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses von fast allen Arbeiterorganisationen abgelehnt, während die Arbeitgeber ihn angenommen haben. In Halle und Dessau finden Teilstreiks statt. Auch im ober-sächsischen Eisenindustriegebiet streiken die Arbeiter, die den 10. Stundenarbeit nicht annehmen wollen.

### Was geht in Rußland vor?

Zu den Presseberichten von der Verhaftung Trojki durch die Tschka berichtet eine Revolver Zeitung unter dem 11. Januar: Nach den Mitteilungen der diplomatischen Vertreter aus Moskau soll geradezu ein Kriegszustand zwischen Trojki und dem Zentralkomitee und dem politischen Bureau der Kommunistischen Partei herrschen. Die genannten Institutionen hätten versucht, den im roten Heere populären General Bubjennin gegen Trojki auszuspielen. Der General Bubjennin habe jedoch eine abwartende Haltung eingenommen, während sich Trojki in seinem Panzerzug verbarrikadiert habe. Von Seiten der ausländischen Diplomaten erwartete man im Falle des Sieges Trojki eine entscheidende Schwendung nach rechts in der Sowjetrepublik. Trojki's erstes Handeln nach dem Siege würde die Ausarbeitung einer Reform sein, durch die die bürgerliche Freiheit in Rußland wieder eingeführt werde.

### Kleine politische Meldungen

**Ueberstufung in der Reichshauptkasse.** Die Ueberstufung über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse vom 1. bis 10. Januar zeigt, daß in dieser Dekade zum ersten Male seit längerer Zeit wieder ein Ueberfluß der Einzahlungen über die Auszahlungen bestand, und zwar in Höhe von 36 Millionen Goldmark.

**Die dritte Steuernotverordnung.** Wie wir aus dem Reichsfinanzministerium hören, ist der Entwurf der dritten Steuernotverordnung fertiggestellt worden und wird im Laufe dieser Woche dem Reichskabinett zur Weiterberatung übergeben werden. Wie wir weiter hierzu erfahren, verweist die Reichsregierung in der neuen Steuernotverordnung ein generelles Verbot der Hypothekenauswertung und empfiehlt eine Beschränkung der Zeit entsprechende Aufwertung der Hypotheken und Obligationen.

**Beneß und Weßten in London.** Der tschechische Außenminister Beneß und der ungarische Ministerpräsident Weßten befinden sich gegenseitig in London, wie es heißt, in der Hauptfrage zum Abschluß einer ungarischen Anleihe. Beneß lehnte jede Auskunft an Pressevertreter ab. Dennoch ist durchgedrungen, daß es Beneß darauf ankommt, die englische Regierung davon zu überzeugen, daß der tschechisch-französische Vertrag keine Spitze gegen England enthalte.

**Oberst Kriebel, der militärische Leiter des Hiltersputches, der seit dem 8. November flüchtig ist, hat sich am Mittwochvormittag der Staatsanwaltschaft beim Volkspark in München gestellt.**

**Wörterlein und noch ein Wächter in der Nähe schliefen.** Sie fuhr abermals ab mit der kräftigsten Beschleunigung und dem heftigsten Beschleunigen, daß diese Nacht oder nie die Gefährliche beendet und sie die Türen öffnen würde. Wir alle und besonders ich, der ich anfangs der Sache herzlich müde zu werden, wünschten ihr den besten Erfolg mit auf dem Weg.

**Es wurde Nacht, und wir begaben uns zum dritten Mal auf unsere Posten, überstiegen die Mauern, probierten die Schlüssel und irrten endlich das Schloß der äußeren Tür glücklich auf, doch der innere Kiesel verhinderte das Öffnen derselben; wir lauerten, hörten aber nicht das mindeste Geräusch; schon verzwelfelten wir an dem Kommen der Mädchen, als wir ganz leise Schlüssel aufgeben und Kiesel zurückschieben hörten; Bonnier betete vor Verlangen und Entzücken, man kam näher, wir hörten Schritte und endlich den Kiesel der letzten Tür gehen, so öffnete sich und — beide Gelfter fielen und halbtotnädhtig in die Arme.**

**Wir verloren indessen keine Zeit, sondern trugen sie in den Garten an den Ort, wo die Strickleitern angebracht waren. Es war wahrhaftig keine kleine Arbeit, die beiden Damen, eine nach der anderen, mehr tot als lebendig über die himmelstarken Mauern zu bringen; die junge Pariserin, welche zuerst den seltsamen Weg antrat, hetzte mich so ziemlich, aber Angellien mußten wir einen Strick um den Leib befestigen, und Bonnier und ich nachhelfen. So daß wir nur jeder einen Arm für uns übrig hatten. Doch wurde auch diese saure Arbeit, ob mit Gottes oder des Bösen Hülfe, will ich hier nicht entscheiden, vollbracht, und wir fanden in Zeit von einer halben Stunde sämtlich jenseits des Gartens auf festem Boden, waren uns in den Wagen und saßen mit verhängtem Bängel über die Engelsbrücke und durch das nach Goltze-Reich führende Tor voran. Die beiden Bedienten zu Pferde hintendrin und der Marinefildat auf dem Bock.**

### Von Stadt und Land.

Mus. 17. Januar.

**Umschließliche Goldnotenbank.** Die Sachsischen Landtage haben am Mittwoch in gemeinsamer Sitzung den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Einrichtung einer sächsischen Goldnotenbank mit großer Mehrheit angenommen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die Reichsregierung Bedenken gegen die Errichtung nicht habe und er teilte weiter mit, daß Dr. Schacht den größeren Bundesstaaten die Einrichtung solcher Goldnotenbanken unter der Voraussetzung zugestimmt habe, daß diese bei Gründung der Reichs-Goldnotenbank in diese übergeleitet würden.

**Gehier bei Heide.** Der Reichswehrminister Dr. Gehier stattete am Dienstag dem Ministerpräsidenten Heide im Landtage einen Besuch ab. Auch der am 14. des Vortages der demokratischen Reichstagsfraktion in Dresden anwesende Reichswirtschaftsminister Dr. Haun besuchte den Ministerpräsidenten. Im Anschluß daran wurden im Wirtschaftsministerium die brennenden wirtschaftlichen Tagesfragen besprochen, besonders wurde die Belieferung der Industrie und des Gewerbes durch Beschaffung von Aufträgen, die Veranlassung der Länder bei der Vergebung von Aufträgen usw. erörtert. Dem Reichswehrminister erklärte der sächsische Ministerpräsident, daß die Stellung seiner Partei in der Koalition und damit die große Koalition in Sachsen selbst eine wesentliche Stütze erfahren würde, wenn der militärische Ausnahmezustand aufgehoben würde. Reichswehrminister Dr. Gehier versicherte hierauf, daß der militärische Ausnahmezustand beendet werden würde, daß von einem Eingreifen der Reichswehr in die Verwaltung des Staates keine Rede mehr sein könne.

**Die Konsumvereine als Lieferanten für Strafanstalten.** Der Abg. Vey (Dnl.) hat mit Unterstützung seiner Fraktion folgende Anfrage im Landtag eingebracht: „Sicheren Vernehmen nach hat das sächsische Justizministerium mit der Einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg einen Vertrag, gültig für das ganze Jahr 1924 über Lieferung sämtlicher benötigter Lebensmittel und Wirtschaftsmittel für alle sächsischen Gefangenenanstalten abgeschlossen. — Wie fragen die Regierung: 1. ob sie es verantworten kann, dem sächsischen Gewerbe, das unter den Steuerlasten ohnehin schwer genug zu leiden hat, solche nicht wieder auf zu machende Schädigungen zu verursachen, zugunsten steuerfreier Konsumvereine; 2. wie sie eine solche Handlungsweise mit der von ihr durch die Regierungserklärung feierlich versprochenen Wiederaufrichtung der sächsischen Wirtschaft in Einklang bringen will?“

**Verfälschung des Arbeitsmarktes.** Nach dem Berichte des Landesamtes für Arbeitsvermittlung vom 6. bis 12. d. M. hatte der sächsische Arbeitsmarkt auch in der zweiten Woche des Jahres eine Verschlechterung zur Verzeichnung. Insbesondere in der Industrie der Steine und Erden sowie in der Metallindustrie kam es zu weiteren Entlassungen von Frach- und ungelerten Arbeitern, während es sich in anderen Berufen vornehmlich um die Verringerung der ungelerten Arbeiter handelte.

**Reichsindex und Großhandelsindex.** Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für Montag, den 14. Januar auf das 1,115-Millionenfache der Vorkriegsziffer. Über der Vorwoche (1,118 Millionen) ist demnach eine Abnahme von 1,8 Prozent zu verzeichnen. — Die auf den Strichtag des 15. Januar errechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes beträgt 119,9 und zeigt somit gegenüber dem Stand vom 8. Januar (119,7) keine wesentliche Veränderung. Die Indexziffern der beiden Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 106,9 (unverändert), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 94,9 (84,2), Industriestoffe 143,9 (148,6), davon die Gruppe Koffee und Eisen 140 (140,2), Industriewaren 111,4 (111,7), Einfuhrwaren 161,6 (160).

**Falsches Eisenbahnnotgeld.** Es befinden sich Notgeldscheine der Reichsbahn über 10 Millionen Mark im Umlauf, die einen gefälschten roten Ueberdruck „Zehn Millionen“ tragen. Vor Annahme dieser Scheine wird gewarnt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Reichsbahn Notgeld mit Ueberdruck überhaupt nicht in Verkehr gebracht hat.

### Die Nonnenentführung.

Von Johann Konrad Friederich.

(Schluß)

Nach waren wir über das abermalige Ausbleiben in der größten Verwirrung und erschöpften uns in Mutmaßungen als die Denter zu uns ins Zimmer trat und das Rätsel löste. Beide Mädchen hatten ein offenes die Zelle verlassen und waren bis an die innere Tür gekommen die sie zu öffnen versuchten, konnten aber den rechten Schlüssel nicht gleich herausfinden, und während sie probierten und drehten, glaubten sie ein Geräusch zu hören, ließen selbe davon und in die Zelle zurück, wo sie außer Atem anliefen und sich ganz erschöpft auf das Bett warfen; selbst die Denter hatte eine gewaltige Beruhigung gehabt, auch hätten mehrere Nonnen heute morgen von einem Geräusche, was sie die Nacht achtet, gesprochen.

Sie machte ihr Vorwärfe, und stellte ihr vor, daß man so lange laubern würde, bis alles entdeckt wäre, denn mit jedem misglückten Versuch werde die Gefahr größer. Dies sah sie wohl ein und versicherte, sie würde die kommende Nacht gewiß entschlossener sein, sie habe nochmals mit Angellien darüber gesprochen, beide sich wechselseitig über ihre Furcht Vorwärfe gemacht, und würden es koste auch was es wolle, die Sache durchsetzen. Sie müsse bald wieder zurück und habe die Schlüssel mitgebracht, damit wir die letzte Tür von außen aufschließen möchten und sie alsdann nur noch den Kiesel wegzuschleichen hätten; ferner würden sie sich in große weisse Bettücher hüllen, damit im Falle die anderen Nonnen etwas merkten, man sie für Gespenster halte und es nicht wane, sich ihnen zu nähern. Darf man die große Klosterpforte, welche auf die Straße führt öffnen, so hätte man freilich weniger Umstände, meinte die Denter, doch dies sei zu gefährlich, weil die

Als wir Rom eine Meile weit im Rücken hatten, ließ ich halten, nahm zärtlichen Abschied von Freund Bonnier, seiner Geliebten und der Denter, wünschte allen eine glückliche Reise, warf mich auf mein Pferd und sprengte mit meinem Bedienten im Galopp durch Rom zurück nach Albano, wo ich mich schon seit acht Tagen zum Dienst gemeldet und fast jeden Morgen ein Ständchen zugebracht hatte. Bei Tagesanbruch kam ich deshalb an und schon gegen 10 Uhr wußte man auch hier, daß die vergangene Nacht eine Nonne aus dem Ursulinerkloster entflohen sei. Die Sache machte in der Hauptstadt der christlichen Welt ein ungeheures Aufsehen, der heilige Vater schickte erst den Kardinalstaatssekretär nach dem Kloster, den Tatbestand zu untersuchen, und fuhr dann selbst hin. Alle Schwestern und Cölestinerinnen wurden in Beweugung gesetzt, St. Ursula strenglich geschlossen, Hausinspektion veranlaßt, besonders in der Wohnung der Denter und bei ihren Hausleuten; kein Mittel blieb unversucht, die Täter herauszufinden und die Entwichenen wieder zu ertappen, doch alles vergeblich, es kam nichts heraus und Angellien mit Bonnier waren bereits auf der hohen See in Sicherheit. Man mußte sich damit begnügen, einen geistlichen Wandersucher zu schicken, alle möglichen Vorkehrungen wurden nun in sämtlichen Frauenklöstern getroffen, damit dergleichen sobald nicht wieder passieren könne. (Wenn das Brot gestohlen, schließt man den Schein zu.) Die armen zurückgebliebenen Nonnen mußten am meisten dadurch leiden, und die Frau Weibstiftin entging nur mit Mühe schwerer Strafe und der Absetzung. Alle Schloffer, Maurer und Sellaer Roms wurden hart bestraft, ob sie nicht Haken, Selle usw. geliefert. Die Scharini stand Todesangst aus, doch ritt ich nach wie vor täglich zu ihr nach Rom. Von Bonnier erhielt ich bald Briefe aus Genua, worin er mir seine glückliche Zukunft dazwischen malte.



Falsche Einmalkscheine des Leipziger Bankhauses im Ver-... In den letzten Tagen sind falsche Einmalkscheine des Bankhauses für die Kassenrollen in Leipzig aufgetaucht. Die Falschscheine bestehen aus gewöhnlichem Schreibpapier und sind auf photographischem Wege hergestellt. Sie tragen als besonders augenfällige Merkmale das Serienscheine C und die Nummer 192 861; das Wasserzeichen fehlt vollständig. Die Farbe des Druckes differiert mit der echten Scheine etwas, aber nicht auffällig. Es wird vor Annahme dieser Scheine gewarnt.

Entlassung von Arbeitnehmern betr. Der Deutsche Industrie-Verband schreibt: Die Bestimmungen der Paragraphen 12 bis 15 der Verordnung vom 12. Februar 1920, wonach der Arbeitgeber, bevor er Entlassungen vornehmen konnte, verpflichtet war, kurz arbeiten zu lassen (die Arbeit zu fordern), sind durch die Verordnung über Betriebsstilllegung und Arbeitsfreistellung vom 13. Oktober 1923 beseitigt worden. Hiernach sind nunmehr Entlassungen von Arbeitern und Angestellten unabhängig von vorheriger Kurzarbeit ohne weiteres zulässig. Das Recht des Einspruches gegen Kündigungen nach dem Betriebsrätegesetz bleibt bestehen, ebenso sind hinsichtlich der Zahl der zu Entlassenden die Vorschriften der Entlassungsverordnung zu beachten.

Sonnenaufgang am 18. Januar 7.57, Sonnenuntergang 4.22, Mondaufgang 1.40, Monduntergang 4.50 nachts.

Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia Aue. Am kommenden Sonntag wird Alemannia mit dem Spielbetrieb wieder beginnen, nachdem der Platz vom Schnee gesäubert ist. Es sind vorerst drei Spiele abgeschlossen worden und zwar wird der Eisenstädter Fußballklub, welcher in die 1. Klasse aufgerückt ist, seine Befähigungsspiele liefern. Man darf gespannt sein, wie sich der Benjamin der 1. Klasse einführen wird. Die erste Jugendliga wird um 12 Uhr gegen 1. Jugend Stolberg angetreten. Das Spiel der 1. Mannschaften beginnt um 15 Uhr, das der 2. Mannschaften um 1 Uhr. — Gleichzeitig sei auf das am morgigen Freitag im Saale des Restaurants Restaurant abends 7 Uhr stattfindende Weihnachts-Vergnügungsfest und werden alle Mitglieder gebeten, ein Wertpaket am Saaleingang abzugeben.

Zwickau. Köhn treibt nicht mehr Hunger. Der aus dem Wiesenhaus-Prozess bekannte Kaufmann und Leutnant Köhn, der in der Gefangenenanstalt eine 6 1/2-jährige Gefängnisstrafe verbüßt, hat den von ihm längere Zeit hindurch betriebenen Hungerstreik aufgegeben.

Leipzig. I. B. Schneesturm im oberen Vogt-lande. Seit Sonntag durchstößt das obere Vogtland ein fast ununterbrochener, äußerst heftiger Schneesturm, der die Loden der weißen Massen mit gewaltiger Kraft vor sich her treibt und die mühsam geschaffenen Verkehrswege immer und immer wieder zuweilt. Auch der Eisenbahnverkehr wird hierdurch erschwert, der Schienenbetrieb arg gehemmt und das Gehen auf den außerhalb der Ortschaften gelegenen Wegen vielfach unmöglich gemacht. Der hiesige Stadtrat gibt amtlich bekannt, daß wegen Schneeverwehungen drei Straßen für den Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt sind. Die sagdbaren Tiere und die Vögel leiden bittere Not. Wie immer in schneereichen Wintern sind auch heuer wieder die Krametsvögel in größeren Scharen hier eingezogen, um die an den oberwäldlichen Straßen angepflanzten Ebereschen (sog. „Bugsbeeren“) der ergebnislosen Volksdichtungen ihrer Beeren zu berauben. Unter den Krametsvögeln befinden sich dann und wann auch Birkenspechte und Selbenschwänze, die als Wintergäste aus dem hohen Norden zu uns kommen, in diesem Winter hier aber auch nur spärliche Nahrung finden, da die Ebereschen im letzten Jahre nur wenige Beerenbolzen zur Reife brachten.

Chemnitz. Ein verhindertes Demonstrationsoberhaupt. Am Mittwoch vormittag war von den Erwerbslosen eine Versammlung nach dem Kaufmännischen Vereinshaus einberufen, die von ungefähr 2500—3000 Personen besucht war. Nach Beendigung derselben versuchte ein Teil der Versammlungsbesucher auf der Wiesenstraße einen Demonstrationszug zu bilden. Zur Verhinderung dieses Vorhabens wurde sofort ein größeres Polizeiaufgebot entsandt, das mit Schusswaffen empfangen und von manchen Teilnehmern mit Schnee- und Eiswürfen beworfen wurde. Eine Abstellung der Sicherheitspolizei sah sich dadurch genötigt, von den Gummiknüppeln Gebrauch zu machen. Durch dieses einschlechte Vorgehen wurde der Demonstrationsversuch in kürzester Zeit verhindert und die Ansammlung zerstreut.

Großröderwäldchen. Abgestürzt und erfroren. Der Freiseur Schubert von hier, der in Schindelsbach seinem Gewerbe nachging, hat infolge des dichten Nebels den Heimweg verfehlt und stürzte dabei von einem Felsen ab. Aller Wahrscheinlichkeit nach war er durch den Sturm beunruhigt geworden und ist liegen geblieben. Am nächsten Tage wurde er erfroren aufgefunden.

Leipzig. Raubüberfall auf einen Kassenboten. Am Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr wurde an

einem Kassenboten ein dreifacher Raubüberfall verübt. Der Kassebote, der mit einem größeren Geldbetrag nach seinem Bankhaus zurückkehrte, wurde auf der Treppentreppe des Bankhauses von einem Unbekannten, der ihm gefolgt war, von hinten überfallen und mit einem scharfen Instrument auf den Kopf geschlagen. Trotzdem gelang es ihm, seine Tasche festzuhalten. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen ergriff der Täter die Flucht. Ein Angestellter des Bankhauses nahm sofort die Verfolgung auf und veranlaßte nach längerem Jagd durch verschiedene Straßen der Stadt die Festnahme durch einen Polizeibeamten. Der Festgenommene, ein zwanzigjähriger stellungsloser Handlungsgehilfe aus Freital, bestritt zunächst jede Beteiligung und gab vor, hinter dem flüchtenden Täter hergelaufen zu sein, um ihn zu verfolgen. Trotz Gegenüberstellung mit dem Ueberfallenen, dessen Verletzungen glücklicherweise nicht bedeutend sind, leugnete der Festgenommene hartnäckig weiter. Erst nach längerem Verhör durch die Kriminalpolizei gestand er die Tat ein und gab an, sie mit einem Hammer ausgeführt zu haben, den er bei der Flucht weggeworfen habe.

Leipzig. Geprägte kommunistische Demonstration. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Die Kommunisten, die auch unter dem Ausnahmestand jede Gelegenheit benutzen, um durch eine Demonstration ihre „aktive“ Politik vor Augen zu führen, hatten am Dienstag wieder einmal ihre Jugend auf die Straße geholt. Revolutionäre Ueberflinger, sagen einige Hundert junger Elemente in der achten Stunde durch die Straßen der inneren Stadt. Straßenpassanten wurden angepöbeln, den Zeitungsträgern wollten man den Verkauf der bürgerlichen Blätter verbieten, kurz, man kam sich ungeheuer bedenklich vor. In der Markthalle Markt sollte die eigentliche Kundgebung stattfinden, der fünfte Lobestag Karl Liebknechts sollte würdig gefeiert werden. Eben hätte der Redner die Stufen der Markthalle betreten und begann: „Jugendgenossen und -genossinnen! Fünf Jahre ist es her, daß durch seine Wörtherhand der Bourgeoisie...“ da ertönte der Ruf: „Alles sofort auseinander!“ Die Polizei hatte Kenntnis erhalten und war mit dem Lastauto herangebracht worden. Aus einer Seitenstraße strömten etwa 50 Schupolizisten mit Gummiknüppeln den Platz. Sie hatten nicht viel Arbeit, denn es zeigte sich wieder einmal, daß die Kommunisten zwar den Mund gern voll nehmen, ansonsten aber im schüchternen Rückzug ihre größte Tapferkeit zeigen. Im Augenblick war der Redner von seinen Stufen herab und in der Menge verschwunden, die bürgerlich die Flucht ergriff. Von den einzelnen Ergreifenen wollte es natürlich keiner gewesen sein. Nur ein besonderer Schreier wurde festgenommen und mußte im Auto den Weg zum Polizeipräsidium antreten. Es ist ja erfreulich, daß die Polizei durch entschlossenes Eingreifen dem Belagerungszustand Geltung verschafft, aber man sollte gegen die Anstifter der Kundgebungen auch mit so wirksamen Strafen vorgehen, daß ihnen die Lust am Raub bald vergehen wird. Die kommunistischen Drahtzieher befinden sich bei solchen Veranstaltungen stets weit vom Schauplatz; wenn dann der verleiteten Jugend etwas zufällt, will niemand die Schuld haben und alles wird auf Ausnahmestand und Militärdiktatur geschoben.

Neues aus aller Welt.

Eine Bande von Fassadenkletterern ermittelt. Eine Bande von Fassadenkletterern, die im alten Westen und im Nordwesten von Berlin große Beute machte, wurde von der Berliner Kriminalpolizei gesprengt und zum Teil auch verhaftet. Die Verbrecher kletterten überall an den Fassaden in den ersten Stock, stiegen vom Balkon aus ein und erbeuteten sehr hohe Werte an Silberzeug, Schmuckstücken, Teppichen und Wäsche. Durch Beobachtung konnte einer der Verbrecher in den Augenblick überrascht werden, als er gerade seinen Braut, die ebenfalls geschickte Fassadenkletterin ist, neue gestohlene Wäsche als Ausstattung schenkte. Das Paar wurde verhaftet. Die Helfershelfer werden noch gesucht. Einer der Festgenommenen ist der berühmte „Heini“, der nach dem Kriege aus dem Zillsturm eine Riste mit rumänischen Gelbstohlen hatte.

Eine ostpreussische Talssperre gerissen. Infolge des anhaltenden Frostes ist der erst kürzlich errichtete Damm der Wiekauer Talssperre, die im westlichen der Wassererzeugung von Königsberg dient, an einer Stelle der Durchbruch vergrößerte sich trotz aller Eindämmungsversuche sehr rasch. Der größte Teil des Wasserbestandes der Sperre, etwa 1,2 Millionen Kubikmeter, machte schleunigst abgelaufen werden und überschwenkte die tieferliegenden Häuser bis in die Gegend von Seerappen, wo mehrere Wohnhäuser unter Wasser gesetzt wurden. Dann gelang es, den Riß zu verstopfen, so daß wenigstens die unmittelbare Gefahr beseitigt war. Die Wassererzeugung Königsbergs erfolgt vorläufig durch die anderen Talssperren. Der beschädigte Damm kann erst im Frühjahr wieder hergestellt werden. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Tragödie auf der Nordsee. Aus Norwegen wird eine schreckliche Tragödie gemeldet, die sich auf der Nordsee abge-

spielt hat. Drei Männer hatten sich auf einem Motorboot von Harvik auf eine Vergnügungsfahrt begeben. Der Motor verlor sich, das Boot wurde auf die hohe See hinausgetrieben. Die drei hatten nichts zu essen und zu trinken. Sie trafen auch kein Schiff, das sie hätte aufnehmen können. Erst nach neun Tagen wurden sie von dem deutschen Fischdampfer „Grimm“ gerettet. Einer von den Vergnügungsfahrern war bereits verhungert, die beiden anderen waren so erschöpft, daß sie nicht allein an Bord des „Grimm“ gehen konnten. Unaufhörlich, so erzählten sie, seien die Seen in das Boot geschlagen, so daß sie ohne Unterbrechung pumpen mußten. Am nächsten Tage setzte sich der dritte der Gemalten auf die Ruderbank, starb dort und blieb so, steif gefroren, die beiden letzten Tage als Leiche liegen.

Neues Erdbeben in Japan. Nach einer Beobachtung aus Tokio ist in der Gegend von Tokio und Yokohama ein neues Erdbeben festgestellt worden. Der Umfang des dadurch angerichteten Schadens läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen Tokio und Yokohama sind vollständig gestört. Der Eisenbahnverkehr zwischen den beiden Städten ist ebenfalls lahmgelegt worden. Die fünf Eisenbahnlinien zwischen Tokio und Ofata sind vollständig zerstört. Nach einem späteren Telegramm beträgt die Zahl der Toten in Tokio 10, die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Das Erdbeben dauerte sechs Minuten lang. In Yokohama gab es sechs Tote und 200 Verwundete. Außerdem sind in der letztgenannten Stadt 600 Häuser eingestürzt. In einem Vororte von Tokio ist ein Berg ausgebrochen. Wie schließlich ein anderes Telegramm mitteilt, wurde ein Jagdflugzeug bei einem Erdbeben in eine Schlucht geschleudert. Sechs andere sind entgleist.

Arbeitszwang der Sowjets an den Feiertagen. Der Moskauer städtische Gewerkschaftsrat macht bekannt, daß die im Dezember erlassene Bestimmung des Moskauer Sowjets streng durchgeführt werden soll, wonach die Arbeiter an den städtischen Feiertagen zur Arbeit erscheinen müssen. Ausnahmen von dieser Regel sind unzulässig.

Der Sowjet-Index. Frau Lenin, die in Sowjetrußland über alle den öffentlichen Unterricht betreffenden Fragen entscheidet hat kürzlich ein Rundschreiben über die Neuordnung der Schulbibliotheken erlassen, in dem alle Bücher, die gegen das kommunistische Ideal verstoßen, auf den Index gesetzt sind. Darunter befinden sich die Evangelien, der Talmud und der Koran. Von den Philosophen sind als kantschisch, platonisch, Descartes, Spencere, Schopenhauer, Nietzsche und Carlyle ausgewertet und das gleiche Schicksal teilen von den modernen Schriftstellern Tolstoi, Mirabeau und Kravotkin. — Freiheit, die ich meine!

Internationale Juwelenliebe. Große Juweleneinbrüche, bei denen den Dieben unermessliche Werte in die Hände fielen, wurden in kurzer Zeit hintereinander in Holland, der Schweiz, in England und in anderen Ländern verübt. Während die Polizeibehörden aller Länder in gemeinsamer Arbeit auch mit der Berliner Kriminalpolizei sich um die Aufklärung bemühten, wurde am 15. November vorigen Jahres in Basel ein Einbrecher auf feiner Tat ertappt und nach einer längeren Verfolgung erschossen. Erst später gelang es, ihn festzustellen als einen Kaufmann Kurt Brachmann, der in Verfa bei Weimar eine Villa besaß. Bei ihm wohnte ein Landwirt Fritz Hausmann. Als nun Weimarer und Berliner Kriminalbeamte die Villa durchsuchten, fanden sie wohl eine große Menge Juwelen aller Art aus den verschiedensten Einbrüchen, aber nicht mehr Hausmann. Dieser wurde nach einiger Zeit in Weimar ermittelt und festgenommen. Jetzt befindet er sich in Berlin in Haft. Hausmann gibt zu, mit Brachmann viele Reisen gemacht zu haben, behauptet aber, daß er lediglich sein Gesellschaftler gewesen sei und von keinen Einbrüchen nichts gewußt hat, obwohl auch bei ihm Juwelen aus verschiedenen Einbrüchen gefunden wurden. Festgestellt wurde u. a., daß beide am 18. August vorigen Jahres mit Pässen verließen aber Holland nach England abfuhren. Am 24. August trafen sie in Utrecht ein. Wie Hausmann behauptet, verließ Brachmann ihn hier und kehrte mit viel Geld und Juwelen zu ihm zurück. In der Nacht zum 20. August wurde ein Riesenraub in London verübt. Es steht fest, daß zu der Zeit Brachmann und Hausmann im Saint George's Hotel in London gewohnt haben. Hausmann will aber von einem Einbruch wieder nichts wissen und behauptet, daß Brachmann allein Reisen nach Oxford und Birmingham gemacht habe, während er selbst gar nicht ausgegangen sei. Auch eine Reihe weiterer, teils gelungenere, teils durch das Eingreifen der Polizei verretteter Juwelendiebstähle in Basel, Bern und Zürich wird den beiden zur Last gelegt. Zwar streitet Hausmann jede Mitschuld ab, doch ist nicht anzunehmen, daß Brachmann alle diese Einbrüche allein ausgeführt hat. Veranlaßt gehören vielmehr er wie Hausmann zu einer internationalen Bande, die auch noch in anderen Ländern und Städten „gearbeitet“ hat.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Kauer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H. Aue

KURZWAREN-SONDER-ANGEBOT!

Table with 3 columns: Item, Quantity, Price. Includes Eisenstecknadeln, Stahlstecknadeln, Stecknadeln mit bunten Köpfen, Sicherheitsnadeln, Haarnadeln, Locknadeln, Druckknöpfe, Perlmutterknöpfe, Patentsohlenknöpfe, Bettgimpe.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Leinwand, Maschinengarn, Maschinengarn, Untergarn, Heftgarn, Strickgarn (Baumwolle), Estremadura, Stopfwole, alle Farben, Stopfwole, schwarz, grau, braun, Nähseide.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Lederstrumpfbänder, Damen-Strumpfbänder, Gummiband, Rechengummiband, Miederleiste, Körper-Haltenband, Wäscherbogen, Wäscherbänder, Schürsenbänder, Rockvolants.

Baumwollspitzen Serie I II III Mtr. 15 Pfg. 25 Pfg. 35 Pfg.

Strickwolle, rein Kammgarn, grau, schwarz u. leder, 75 Pfg.

Stickerelen Serie I II III IV Mtr. 8 Pfg. 12 Pfg. 15 Pfg. 25 Pfg.

KAUFHAUS SCHOCKEN AUE.



### Gerichtssaal.

**Reichswehr und Reichswehr.** Wegen Verleumdung der Reichswehr ist, wie aus Altenburg geschrieben wird, der Lehrer Herbert Schöner in Thüringen zu einer Geldstrafe von hundert Goldmark und zur Tragung der Kosten verurteilt worden. Er hatte beim Durchgang der Reichswehr zu seinen Schültern die Aeußerung getan: „Das sind die Wörder eines Väter!“ Er hätte gewiß härtere Strafe verdient, aber weil er im Kriege sehr verwundet worden ist, ließ man Milde walten.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Geld für Herabsetzung der Eisenbahntarife.** Bei dem Besuche des Reichsbahnministers Oser beim schiffischen Ministerpräsidenten war auch der Finanzminister Reinhold zugegen. Gelegentlich einer Sitzung brachte der Ministerpräsident zum Ausdruck, es sei wün-

schenswert, daß die Gütertarife etwas herabgesetzt würden, um ein wichtiges Hilfsmittel für die Wiederherstellung der Wirtschaft zu gewinnen.

**Frankreich und die Lebensmittelkredite an Deutschland.** Nach einer Washingtoner Meldung des Newport Herald wurde das Staatsdepartement dahingehend unterrichtet, daß Frankreich und Belgien die Bekanntheit der Entscheidung über Lebensmittelkredite an Deutschland bis nach Abschluß der Arbeiten des Sachverständigenausschusses verschleiben wollen.

**Aus dem englischen Parlament.** Nach Londoner Zeitungsmeldungen wird erwartet, daß die Abstimmung über den Währungsantrag der englischen Arbeiterpartei der Regierung eine Minderheit von 70 Stimmen bringen wird.

**Strandung eines amerikanischen Kreuzers.** Nach einer Neuworther Meldung ist der Kreuzer der Vereinigten Staaten „Tacoma“, der sich wegen der mexikanischen Unruhen auf dem Wege nach Veracruz befand, 10 Meilen von Veracruz auf Klippen gestrandet und gibt Notsignale.

Eine drahtlose Depesche an das amerikanische Konsulat in Veracruz bittet um schnelle Entsendung von 2 großen Schleppdampfern.

**Ein englisches Luftschiff gescheitert.** Reuter zufolge rief sich das Luftschiff „Ebenham“, das bei Vatehurst Prüfungsflüge machte, während festlicher Abend los. Das Schiff gab später einen Funkenbruch, daß an Bord alles wohl sei. Die Besatzung beträgt 80 Mann.

**Aue. Fußwegreinigung.** Nachdem stetige Witterung eingetreten ist, wird angeordnet, daß überall dort, wo Granitplattenfußwege bestehen, der Schnee auf dem Bürgersteig vollständig und durchgängig zu beseitigen ist. Nichtbefolgungen dieser Anordnung werden bestraft und können überdies bei eintretenden Unfällen zu schweren Schadensersatzforderungen der Fußwegbenutzer führen.  
Aue, 16. Januar 1924. Der Rat der Stadt.

Grösste Auswahl in **Qualitätswaren** zu billigsten Preisen.

Herrenfutterhose, feste Ware . . . 4 <sup>50</sup>	Damenschlupfhosen, farbig . . . 2 <sup>00</sup>	Seidene Kopfschals mit Fransen . . 3 <sup>25</sup>	Maschinenzwirn 200 Meter 0.17
Herrennormalhose, wollgemischt . . 3 <sup>95</sup>	Anstanderöcke, weiß, beste Verarbeitung . . 4 <sup>50</sup>	Trikohandschuhe, ganz gefüttert . . 1 <sup>90</sup>	3 Sterne Zwirn . . . 0.10
Arbeiterhemden, bester Cöperbarchent . . 3 <sup>25</sup>	Konfirmantenhemd, Ia Barchent . . 3 <sup>00</sup>	Hosenträger für Herren, Ia Gummi . 1 <sup>45</sup>	Gummiband, schwarz-weiß kariert . 0 <sup>20</sup>
Burschenhemden, volle Größe . . . 2 <sup>65</sup>	Damenbeinkleid, Einsatz und Stickerei . 2 <sup>95</sup>	Sockenhalter, beste Ausführung . . 0 <sup>55</sup>	Schnürsenkel, Ia Eisengarn . . . 0 <sup>07</sup>
Damenbarchenthemden, weiß, in verschiedenen Formen, 105 cm . . . 3 <sup>95</sup>	Prinzeßröcke, elegante Ausführung, mit breiter Stickerei, 125 cm lang . . 7 <sup>25</sup>	Herrenstutzen, in verschiedenen Farben, solide Ware . . . 1 <sup>80</sup>	Doppelhaarnetze . . . . . 0 <sup>15</sup>
Herrenbarchenthemden, weiß, mit Fältchen gearbeitet . . . 4 <sup>40</sup>	Kinderbarchenthose, grau, geschlossen, solide Ware . . . 1 <sup>30</sup>	Hafeln in modernen Farben, mit Fuß, reine Wolle . . . 2 <sup>75</sup>	
Frauenbarchenthose, grau, weiche Ware, volle Weite . . . 2 <sup>00</sup>	Damenreformhose, schwere Ware, beste Verarbeitung . . . 4 <sup>90</sup>	Kunstseidene Kragenschoner schwarz-weiß gestreift . . . 1 <sup>80</sup>	

## Meinzers Etagegeschäft Aue nur Ernst-Papst-Strasse 31.

# Kaufhaus Max Weichhold

Aue Bahnhofstrasse

Bis 31. Januar  
**Extraangebot in Uebergangsmänteln**  
 Hauptpreislagen: 14.50, 18.—, 23.—, 30.—  
 Zum Verkauf kommen nur gute Qualitäten.  
 — Man beachte bitte meine Schaufenster. —

## Grosser öffentlicher Radiovortrag

Erstmalige praktische Vorführung eines Radioapparates mit Doppel-Niederfrequenzverstärker, Knodenbatterie und Hochantenne.

### Drahtlose Konzerte, Ansprachen etc.

aus Berlin, Königswusterhausen usw.

Vorher allgemeinverständliche Einführungswörter über die gesamte drahtlose Telephonie durch den Schriftsteller Lothar Schilde, Leipzig. — Diesen Abend muß sich jeder freihalten, er verspricht, äußerst interessant zu werden. **Keiner wird den Saal verlassen**, der nicht durch die Wunder der modernsten Technik gefesselt würde.

Da der Radio-Apparat jeden Teilnehmer vorgeführt und erläutert werden soll, können **zu diesem Abend** nur 150 Eintrittskarten abgegeben werden, dieselben sind unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages bei dem **Radio-Verlag Menschen, Leipzig-Gohlis**, bis zum 24. Januar zu bestellen. Sichern Sie sich einen Platz. Der Tag und Saal werden rechtzeitig (4—5 Tage vorher) den Teilnehmern durch Brief bei Ueberfendung der Eintrittskarten bekannt gegeben.

**Nur durch sofortige Vorbestellung**

Preise: 1. Platz M. 2.50, 2. Platz M. 2.—, 3. Platz M. 1.50.

### Gold. Trauringe

333 und 585 gestempelt, in verschiedenen Preislagen, jede Größe am Lager. Billigste Preise!

### Carl Janschek

(früher Hergert)  
Uhrmacher, Wettinerstr. 17.

## Naturheilverein Prieknitz e. V.

Ausl. Erzgeb.

### Hauptversammlung

Sonntag, den 27. Jan., nachm. 2 Uhr im Prieknitzheim.  
 L.-D.: 1.) Aufnahmen — Abmeldungen. 2.) Jahresbericht — Kassenbericht. 3.) Entlastung des Vorstandes. 4.) Wträge (selbige müssen bis 24. d. M. beim 2. Vorsitzenden Ed. Augert, Schwarzenberger Str. 83, eingereicht sein). 5.) Festsetzung des Eintrittsgeldes, Monatsbeitrags, Gartenpacht, Jaunfonds und versch. Gebühren. 6.) Wahlen des Vorstandes, Verwaltungsrates und der Rechnungsprüfer. 7.) Verschiedenes.  
 Infolge der wichtigen L.-D. ist eine rege Beteiligung sehr erwünscht.  
 Ferner laden wir zu unserem am 9. Februar abends 7 Uhr im Bürgergarten stattfindenden **Erzgebirgischen Abend** heute schon herzlich ein.

Allen lieben Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine herzengute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester

## Frau Ida verw. Siegmund

geb. Vogel

am 16. Januar nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Sie folgte nach reichlich einem Jahre ihrem lieben Gatten und ihrem am 4. Nov. 1923 entschlafenen einzigen Kind in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer  
 Gotthold Vogel, als Vater und Geschwister.

Aue, Wettinerstr. 21, den 17. Jan. 1924.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Damenkleiderstoffe

In bekannt reichhaltiger und gediegener Auswahl empfiehlt zu nachweislich **bedeutend herabgesetzten Preisen** (Da direkt ab Fabrik, billigste Bezugsquelle.)

### Etagegeschäft

**Emil Schulze, Aue, Schneeberger Straße 11, 1** (Nähe Markt.)  
 NB. Abgabe auch in größeren Mengen.

### Empfehle diese Woche:

Prima frisches Schweinefleisch 1 Pfund	1.— Mt.
„ „ Masthähnchenfleisch 1 „	0.90
frisches Gewiegtes . . . . . 1 „	1.20
feine hausgemachte Wurstwaren 1 „	1.60
Sebenerwurst . . . . . 1 „	1.—
frisches Taig . . . . . 1 „	0.90
Speck . . . . . 1 „	1.40

und Verschiedenes.

### Drucksachen für Familien - Angelegenheiten

Liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei **Auer Tageblatt** Ernst-Papst-Strasse 19.

## Existenz.

Hexen und Damen jeden Standes (Kautionsfähig) allerorts sofort zu e u c h t g u e d e **Kommissionen** Verkauf unserer Artikel (Wäsche, Bekleidung, Schuhwaren usw.) **Größe Verdienstmöglichkeit.** Offerten an **August Rettig** G.m.b.H., Berlin, Innsbruckerstr. 18.

Suche recht gut möbl. Zimmer evtl. mit kleinem Schlafzimmer.

Angeb. unter N. 2. 182 an das Auer Tageblatt erb.

## Apollo-Bildspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges  
 Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Spielplan für Donnerstag bis Sonntag den 16. bis 19. Januar bringt den langersehten Wintersportfilm:

### „Die Sonne von St. Moritz.“

Reizvolle Bilder vom dem berühmten Winter-Sport- und Kurort St. Moritz, wo sich die Liebesgeschichte der schönen Oerli Sella abspielt.  
 Filmspiel in 6 Akten.  
 Hauptd.: Hedda Veroun und Thea Biegner, Johannes Riemann.

### Das Weib auf dem Panther.

Eine Liebes- und Liebesgeschichte in 5 Akten mit Grete Reinwald und Hermann Thimling in der Hauptrolle.  
 Hierzu: **Humoristische Einlagen.**  
 Wochentags Anfang 6 Uhr.  
 Sonntag ab 1/2 5 Uhr, letzte Vorstell. gegen 1/2 9 Uhr.

## tüchtigen Reisenden,

nicht über 25 Jahre, der mit der einschlägigen Rumbuchst gut vertraut ist. Gewährt wird an Begehren: Gehalt, Spesen und Provision. Gest. Bemerkungen mit einwandfreien Referenzen an das Auer Tagesblatt unter N. 2. 179 erbeten.

Suche zum baldigen Eintritt ein

## zuverlässig. Mädchen.

Frau Dr. Kess, Grünhain i. Sa.

## Kurt Matthes, Fleischermeister, Wettinerstraße.

### Freibant Schlachthof Aue

Morgen Freitag nachmittag von 1/2 5 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Rindfleisch.

## Billiger Tabak

In 1 Pfund-Paket, 2, 4 und 8 mm Schnittbreite pr. Pfund 2.50 G., in bekannter besser Qualität

### Hans Epperlein, Tabakfabrik, Leisnig Sa.

Verkaufsstellen:  
 A. Baumgarten, Aue, Schneeberger Straße 31.  
 W. G. J. Gierl, Aue, Lindenstraße 19a.

## Goldperle

mit Schnitzseife

ist ein absolut souveränes Mittel gegen alle Arten von Hauterkrankungen, wie z. B. Ekzeme, Psoriasis, Neurodermitis, etc. Es wirkt durch seine feinen Bestandteile, die die Hautzellen zu regenerieren und sie zu ihrer natürlichen Schönheit zurückzuführen.



Verkaufsstellen:  
 A. Baumgarten, Aue, Schneeberger Straße 31.  
 W. G. J. Gierl, Aue, Lindenstraße 19a.